

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 6. April.

### Inland.

Berlin den 2. April. Gestern dem 1. dieses war, zur Erinnerung an den 31. März 1814, große Parade unter den Linden.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist nach Neu-Strelitz abgegangen.

### Ausland.

#### Deutschland.

Karlsruhe den 23. März. Die feierliche Eröffnung des Landtages durch Se. Königl. Hoh. den Großherzog, wird den 28. d. stattfinden; den 25. werden sich beide Kammern, die erste um 11 Uhr, und die zweite um 9 Uhr Vormittags, in den, für ihre Sitzungen eingerichteten Lokalen versammeln, um ihre Vorarbeiten zu beginnen; namentlich wird die zweite Kammer sich mit Prüfung der Wahlen der neu eintretenden Mitglieder beschäftigen. Den 27. ist Gottesdienst, welchem sämtliche Abgeordnete, jeder in der Kirche seiner Konfession, bewohnen; nach dessen Beendigung wird Se. Königl. Hoheit beiden Kammern Audienz ertheilen.

Vom Main den 26. März. Man spricht von einer Vermählung des Prinzen Johann von Sach-

sen, welcher sich jetzt in München aufhält, mit einer Baierschen Prinzessin.

Man erwartet in diesem Jahre bei der fortdauernden, für diese Jahreszeit außerordentlich milden Bitterung eine so reiche Weinernte, daß die Käufer bereits im Preise zu steigen anfangen, die Weine auf dem Lager hingegen im Werthe zusehends fallen.

Bei Gelegenheit, daß Salich Pascha vor Schreck über einen Verweis gestorben, bemerkt die Nachener Zeitung: „Nun sage Einer noch, daß die Türken nicht gefühlvolle Leute seyen! Wir bekommen gewiß von dieser Volke zuletzt noch ganz andere und richtigere Begriffe. Denn zuerst sehen wir aus dieser Nachricht, daß die Pforte auf gute Mannszucht unter ihren Truppen einen besondern Werth legt — ein Wort, was bisher vielleicht noch nie aus dem Munde eines Türken vernommen worden. Nur scheint es uns etwas ungeteilt zu seyn, wenn der Divan zu Konstantinopel jenem Pascha zu ernste Verweise in dieser Hinsicht ertheilt hätte; denn als die Pforte sich in ihrer ersten Antwort auf das Russische Ultimatum (datirt vom 30. Juli des vorigen Jahres), über die gräuelsvollen Ermordungen ruhiger Christen zu Konstantinopel, durch das Volk und die türkische Soldateska, zu erklären hatte, da sagte sie, daß sie jene Vorgänge zwar aufrichtig bedauere, aber zu verhindern nicht im Stande gewesen sei. Wenn also die Pforte selbst nach diesem



Geständnisse bei der Soldateska nicht die gehörige Mannszucht zu erhalten im Stande war, so sollte billig von dem Diener keine zu strenge Rechenschaft über dergleichen gefordert werden! Zweitens giebt die erzählte Ursache des Todes jenes Türkischen Oberbefehlshabers einen recht liebenswürdigen Begriff von der Gefühl- und Denkart eines Türkischen Pascha's, und einen um so liebenswürdigern, da bis jetzt noch wohl kein Beispiel sich hat aufweisen lassen, daß unter den Heerführern des christlichen Europas aller Nationen, irgend einer über einen solchen Verweis, den er von seiner Regierung erhalten, gestorben wäre!"

Frankfurt den 26. März. Dieser Tage sind hier viele Kouriers nach dem Norden durchpassirt, woraus man Kriegsgerüchte kombiniren will, und worauf die Staatspapiere gefallen sind.

#### Österreichische Staaten.

Triest den 14. März. Neue Briefe aus Korfu (aber freilich insgesamt von Griechenfreunden) bestätigen die Nachrichten aus Morea von einer Niederlage der Türkischen Armada. Kolokotroni soll die Türken bei ihrer Landung am Vorgebirge Naxos bei Patrasso zuerst angegriffen und aufs Haupt geschlagen haben. Die Flotte der Türken soll nun im Meerbusen von Lepanto blockirt seyn, und die Griechen sollen auf der Küste Batterien bauen, um sie zu Wasser und zu Lande anzugreifen.

Ganz Konstantinopel gerieth in Bewegung, um das Haupt des furchtbaren Ali zu betrachten. Dieß Ereigniß und die Geburt eines Prinzen, hat den Enthusiasmus der Türken aufs äußerste getrieben. Der Sultan spendete viele Gnadenbezeugungen, kaufte Gefangene im Bagno los, setzte einige Armenier auf freien Fuß, und ernannte Ali's Gegner zum Chan (Prinzen) und Generalgouverneur, und ertheilte ihm unumschränkte Vollmachten in seinem Wirkungskreise. Mit dem Kopf des Ali wurden zugleich dessen Kasan und Säbel, welcher letztere auf 4 Millionen Pfister geschätzt wird, da der Handgriff mit den größten Diamanten besetzt ist, dem Großherrn überreicht. Der Werth des Kostans wird sogar auf 12 Millionen (?) angegeben! Dagegen aber soll der Schatz in Janina nur 100 Millionen betragen, weshalb einige meinen, Churschid Pascha habe sich den größten Theil davon zugeeignet. (Ali hatte aber, früher wenigstens, seinen Schatz vertheilt.) Der Divan scheint an einer baldigen Unterdrückung der Griechischen Insurrection nicht mehr zu zweifeln. — Aus Konstantinopel sind noch zwei Ortas (Regimenter) Artillerie mit 40 Kanonen gegen die Perser abgesendet worden. —

Ueber den Gang der Verhandlungen der englischen und Österreichischen Gesandten wegen der Russischen Angelegenheiten weiß man noch nichts Bestimmtes. (Nach Briefen aus Wien wird Herr v. Tatitschef, der vor kurzem Gesandter in Spanien war, zu Wien den Erfolg der neuesten Unterhandlungen in Konstantinopel abwarten.)

Man versichert, daß sich in Korfu über 30 Millionen baar als Depositum des Ali Pascha befinden, und ist höchst gespannt, wie es damit gehalten werden dürfte.

#### R u s s l a n d.

Russische Gränze den 16. März. Zu St. Petersburg erinnert man sich nicht so leicht eines Jahres, wo der Handel so schlecht stand, als im gegenwärtigen. Die wesentlichste Veranlassung zu den gegenwärtigen traurigen Konjunkturen des Handels ist wohl nächst Andern mit in dem zu auffallenden Mißverhältnisse der Exportation gegen die Importation zu suchen. Noch ist der Zoll mit nicht verzollten Waaren angefüllt, gleichfalls alle Waaren-Läger; zum schnellen und vortheilhaften Abzug dieses Ueberflusses sind die ungünstigsten Ausichten da. Mehre Fabrikanten zu St. Petersburg befinden sich gleichfalls in den widerwärtigsten Verhältnissen; um ihren völligen Ruin zu verhüten, hat sie der Kaiser großmüthig durch Vorschuß bedeutender Geldsummen unterstützt. Mit der innigsten Sehnsucht sieht man einem neuen vortheilhaften Tarife entgegen, wo vielleicht die Einfuhr fremder Erzeugnisse, besonders der Luxus-Artikel, mehr erschwert, dagegen der größere Flor inländischer Fabrikate mehr befördert werden dürfte. Schon vor drei Wochen sind zwei Schiffe in Reval, mit Früchten beladen, angekommen. Der Finnische Meerbusen und die Rhede bei Kronstadt sind noch mit starkem Eise belegt. Die Kommunikation zwischen St. Petersburg und Kronstadt ist, des täglich lockerer und dünner werdenden Eises wegen, seit mehreren Tagen schon völlig gehemmt.

Von der Duna vom 14. März. Mit dem Krieg scheint es Ernst werden zu wollen. Alle Russische Truppen rücken vor. In einigen Tagen kommen zu Riga 5 Regimenter Kavallerie, die bis Reval die Küsten besetzen, an. Nach Odessa gehen ungeheure Transporte Munition. Sobald die Wege nur zu passiren sind, wird der Krieg wohl seinen Anfang nehmen.

Der General-Lieutenant Oppermann, welcher sich im Jahre 1814 in Nord-Deutschland allgemeine Hochschätzung erworben, steht jetzt an der Spitze des ganzen Ingenieur-Departements des Russischen Heeres.



Moskau den 9. März. Die aus Marseille nach Griechenland herüberkommenden Offizierskolonnen bereiten unter den Griechen eine vollkommene Europäische Kriegskunst eingeführt haben, besonders ist die Artillerie durch sie sehr vervollkommen worden. Die in der Morea und Wallachei kantonirende Türkische Armee schätzt man auf 150000 Mann. Der größte Theil davon sind Apaten. Einiges ihrer Kavallerie-Regimenter manövrirte, nach Angabe eines Augenzengen, auf Eseln.

Von der Gränze Bessarabiens meldet man uns: „Am ganzen linken Donau-Ufer soll eine greuliche Hungers-Noth herrschen. Die Gewaltthätigkeiten der provisorischen Türkischen Behörden gegen die dortigen Grund-Eigenthümer sind groß und höchst drückend. Die Janitscharen wollen keineswegs aus Konstantinopel weichen. Sie hoffen zuversichtlich, im Fall eines Krieges, den sie heftigst wünschen, auf die vermeinte reiche Plünderung Pera's und die Niedermezelung aller noch lebenden Griechen.“

Die Pforte hat an alle Europäische Pascha's die strengsten Befehle erlassen, alle in ihren Paschaliks sich nur befindende weisensfähige junge Mannschaft zu werben und in den Waffen zu üben. Sobald sie darin einige Fertigkeit erlangt habe, solle sie sogleich zu den von ihr organisirten zwei Reserve-Armeeen abgesandt werden.

Der von der Central-Regierung zu Morea zu ihrem Präsidenten einmählig erwählte Fürst Karadscha ist einer der größten und erbitertesten Feinde der Pforte, der als großer Staatsmann und tief durchdringender schlauer Politiker alle ihre Schwächen erspähte. Er war bekanntlich früher Hospodar der Wallachei, und entging vor einigen Jahren durch seine eilige Flucht aus Bucharest den ihm vom Sultan nachgesandten Henkern, die seinen Kopf nach Konstantinopel bringen sollten. Er entkam glücklich mit allen seinen Schätzen, und hielt sich seitdem in verschiedenen Gegenden Europa's, namentlich zu Pisa, auf.

### D s m a n n i s c h e s R e i c h .

Smyna den 8. Febr. Demetrius Psyllanti soll nicht die geringste Achtung unter den Griechen genießen, und seine ganze Macht bloß aus 300 Mann, ohne Uniform, ohne Sold, und kaum zur Hälfte bewaffnet, bestehen.

### I t a l i e n .

Livorno den 7. März. Hier hat man noch folgende interessante Nachrichten über Ali's Tod. „Es war am 5. Februar um 5 Uhr Abends, an

welchem das Scheusal Ali, Pascha von Janina, seine satanische Laufbahn beschloß. Er hatte in seine Feste 200,000 Pfund Pulver bringen lassen. In diesen Pulverthurm hatte er seine Gattin Basili eingeschlossen und er selbst begab sich in dieses offene Grab zur Nachtzeit, um dort der Ruhe zu pflegen. In dem Kloster, wohin sich früher Ali auf Ansuchen des Churschid Pascha begab, hatte jener im Jahre 1812 den Pascha von Dervino verhängen lassen. Churschid Pascha suchte ihn durch Täuschung zu überlisten, damit er sein Fort, welches noch fortwährend von seinen Treuen verteidigt wurde, ihm übergäbe. Er gab daher vor, daß der Sultan ihm Pardon ertheilen wolle, wenn er besagtes Fort von den Seinigen räumen ließe. Churschid beschwor diese falsche Angabe selbst auf den Koran. — Ein treuer Diener Ali's, Namens Selim, stand immer mit brennender Lunte bei dem aufgehäuften Pulver in der Feste. Ali ließ sich endlich täuschen; er überreichte Churschid die Hälfte eines Ringes, wovon Selim die andere Hälfte bei sich trug. „Geht, sagt Ali, zu diesem treuen Diener und er wird euch die Feste übergeben.“ Selim löschte seine brennende Lunte aus und fand bald den Tod durch mehrere Dolchstiche.

Ali war unterdessen auf der Insel des Sees ganz ruhig. Bald darauf trat Hassan Pascha zu ihm. Schnell wie ein Jüngling erhob sich der alte Löwe und griff nach seinen Pistolen im Gürtel. „Halt! rief er, was bringst du?“ Hassan erwiderte: „den Firman Er. Hoheit. Unterwerft Euch dem Schicksal; betet zu Gott und dem Propheten; Euer Haupt wird verlangt.“ Ali ließ ihn nicht vollenden. „Mein Kopf, rief er mit schäumender Wuth, er giebt sich nicht so leicht.“ Er schloß seine Pistolen ab, wovon Hassan und mehrere getroffen werden, greift darauf zu Flinten und drückt auch diese auf sie ab. (Welche Widersprüche!) Doch plötzlich trifft auch ihn eine Kugel und eine zweite durchbohrt ihm die Brust. Er fiel und rief einem seiner Getreuen zu: „Laufe, Freund! tödte die arme Basili, damit sie nicht die Beute dieser Hunde werde.“

Den 19. März. Nach öffentlichen Blättern sind die Strafen auf das Verbrechen, Bücher in Savoyen einzuführen, neuerdings außerordentlich gescharft worden. In Provinzen, wo keine Censoren sind, ist die Einbringung und der Verkauf aller und jeder Bücher gänzlich untersagt. Nicht einmal die geographischen Karten der Reisenden sollen der Konfiskation entgehen.

In Turin dauern die Prozesse gegen die Rebellen des verflossenen Jahres fort. Durch Urtheil vom



31. Januar wurden zum Tode verurtheilt der Advokat Malinverno und der Pfarrer de Ambrosius. Gegen den ersten, der flüchtig geworden ist, wurde das Urtheil in eßliche vollzogen; die dem letztern zuerkannte Todesstrafe wurde durch K. Dekret vom 8. Febr. in lebenslängliches Gefängniß verwandelt.

### F r a n k r e i c h.

Paris den 23. März. Der Moniteur enthält die Verordnung: daß die Wahllisten für die Departements der ersten Serie am 3. April angeschlagen werden sollen. Es treten 23 Glieder der linken Seite, 10 des linken Centrums, 32 der rechten Seite, 22 des rechten Centrums aus. — Die Bezirks-Kollegien sollen den 5. Mai, die Departements-Kollegien den 15. zusammentreten. Unter den abgehenden Mitgliedern der Kammer befinden sich die 12 des Departements der Seine (Paris), nämlich die Herren Lafitte, Delessert, Gerard, Belard, Breton, Perrier, Ternaux, Gebaudan, Ollivier, Bonnet, Lebrun und Quatremere. — Unter den abgehenden von der linken Seite sind überdies die vornehmsten Caumartin, Laisné de Villebeque, Brun, de Villaret, Etienne, Boyer = d'Argenson, Bignon, Corcelles. — Zusammen scheiden 86 Deputirte aus. Sie bilden das erste Fünftel der 430 Mitglieder, aus welchen die Kammer besteht, von welchen 258 von den Bezirks-Wahlkollegien und 172 von den Departementalkollegien gewählt werden.

Der Sekretair der Russischen Gesandtschaft in London ist am 21. früh als Kourier zu Paris angekommen, und vom Russischen Gesandten in Paris, Grafen Pozzo di Borgo, mit den wichtigsten Depeschen denselben Abend nach St. Petersburg abgeschickt worden.

Der Vicomte von Chateaubriand geht am 23. bestimmt nach London ab.

Einige wollen wissen, der General v. Woronzow sei keinesweges abgereiset, werde im Gegentheil noch den ganzen März hier verweilen.

Der Erzbischof wollte in St. Eustache fungiren, ließ aber absagen. Dagegen wohnten zwei Griechische Bischöfe der Abendpredigt der Missionare bei.

An der nördlichen Gränze scheinen einige Unruhen vorgefallen zu seyn; auch meldet eine telegraphische Depesche, daß bei der Brücke von Beauvoisin die dreifarbige Fahne weht.

Der Obrist Alix, sagt ein Journal, ist in der Verschwörung von Caumur verwickelt. Man hat Papiere bei ihm gefunden, worin die Anfangsbuchstaben der Namen der Hauptanführer, der Korres-

spondenten und der Bankiers aufgeführt sind, die zum Komplott gehören. Er läugnet zwar alles; aber die Uebereinstimmung dieser Liste mit den Thatfachen ist so groß, daß es seines Bekenntnisses nicht einmal bedarf. Die Schrift selbst überführt ihn.

In Lyon hatten Uebelwollende das Gerücht verbreitet, General Berton sei mit 8000 Mann im Anmarsch auf die Stadt. Geschmiedete Briefe vervielfältigten die falsche Nachricht, welche aber nirgendß Glauben erhielt.

Unter denen, welche die Unruhen in der Nähe von Laon aufregten, und nach Laon ins Gefängniß gebracht worden, befindet sich ein Kapitain auf halben Sold, bei welchem Papiere von Wichtigkeit gefunden worden sind.

Man schreibt aus Bayonne, daß alle Spanische Emigranten die Stadt haben verlassen müssen; daß in Navarra und Aragonien alles ruhig sei, daß es aber in Katalonien desto unruhiger hergehe; daß der König Ferdinand beschlossen habe, 4 Monate in Aranjuez zuzubringen und dieses zu mancherlei Vermuthungen Anlaß gebe.

Marseille. Der Türkische General, Osman-Aga, welcher kürzlich in Rom zur katholischen Religion übergegangen, soll, nach hiesigen öffentlichen Blättern, eigentlich Osmani heißen, in Diensten eines kleinen Beyß von Egypten gestanden haben, und auf Fürsprache seines Herrn, vom Pascha Mahomed Ali, als Befehlshaber eines seiner Kaufahrteischiffe angestellt gewesen seyn. Aus Egypten ist er, sagt man, mit einem für Rechnung des Pascha beladenen Schiffe abgeseilt, in Europa als dessen Minister und General aufgetreten, und mit der Rechnungsablegung an seinen Herrn noch im Rückstande. (?)

### S p a n i e n.

Madrid den 11. März. Vorgestern wurde in den Cortes beschlossen, die Minister des Innern, des Kriegs und der Justiz an die Schranken zu rufen, um von den Ursachen der unruhigen Vorgänge in den Provinzen Rechenschaft zu geben, so wie von den Strebungen daselbst wider das konstitutionelle System, den Verfolgungen der Patrioten und von den Maaßregeln der Regierung zur Abstellung dieser Dinge. Abends erschienen die Minister, antworteten auf eine Menge Fragen über Katalonien, Andalusien, Murcia und Kasilien, und bemühten sich zu beweisen, daß diese Unruhen mehr dem Privathaß, Zwistigkeiten unter Offizieren u. s. w., als einem Geist des allgemeinen Mißvergagens beizumessen wären, und versicherten, daß sie seit ihrer Anstellung alles mögliche anwendeten, um solche



Unfälle abzuwenden und zu verhüten. Die Antworten stellten einige Mitglieder durchaus nicht zufrieden; sie fragten schärfer nach einzelnen Umständen, so daß sich der Präsident Niego ins Mittel legen mußte, um die Ordnung zu bewahren, und bemerkte: die Minister erschienen, Bericht zu erstatten, nicht aber sich ausfragen zu lassen. Die Minister mußten natürlich das meiste auf ihren Vorgängern beruhen lassen. Der Präsident schlug vor: einen Entwurf zu einer allgemeinen Amnestie einer Kommission aufzutragen, für Alle, welche wegen Konspiration wider das konstitutionelle System in Anspruch genommen werden, mit alleiniger Ausnahme der Häupter des Komplotts von Kadix vom 10. März 1820, aber nicht der übrigen Genossen der damaligen Unthat.

In der Sitzung vom 10. wurde der Antrag des Abgeordneten Ostariz einstimmig genehmigt, daß zur Ehre für das Blutbad in Kadix, der 10. März für immer ein Tag der Trauer seyn, und zum Andenken an die dort für die Freiheit gefallenen Opfer und zur Verherrlichung der Krieger, durch welche von der Halbinsel Leon aus die Freiheit begründet worden sey, ein Denkmal in Kadix errichtet werden soll.

Der König hat dem Dekret der Cortes von 1821, welches eine Untersuchung über den Ursprung der herrschaftlichen Güter verordnete, seine Zustimmung versagt, aber doch zugleich einen andern Gesekentwurf über denselben Gegenstand vorlegen lassen.

Ungeachtet ein Theil der hiesigen Miliz sichweigert, bei der Abreise Ihrer Majestäten nach Aranjuez unter die Waffen zu treten, so war doch das Volk sehr zahlreich versammelt, und begrüßte die Königl. Personen mit freudigem Zuruf.

Die Cortes haben beschlossen, daß vor allen Berathschlagungen, sie sich unausgesetzt mit dem Budget und dem politischen Zustande der Nation beschäftigen wollen, so wie desjenigen der übersseeischen Besitzungen.

General Quiroga hat von den Cortes eine besondere Kommission verlangt, die von der Regierung Rechenschaft über die Gründe begehrt, wodurch die Regierung verhindert worden, das Dekret der außerordentlichen Cortes in Ausführung zu bringen, welches dem General Quiroga und den Militärs auf der Insel Leon außerordentliche Belohnungen bewilligte. (Angenommen.)

Das Gesetz gegen die sogenannten patriotischen Gesellschaften, ist deshalb immer nicht zur Ausführung gekommen, weil, wie man jetzt erfährt, es des Königs Unterschrift nicht hatte; es ist nun

an die Cortes zurückgegangen, welche es jetzt auf neue zur Diskussion bringen müssen.

Ein Polizei-Beamter, bei welchem man verdächtige Deklarationen und große Summen Geldes gefunden, ist verhaftet worden.

In Barcelona ist zwischen dem Neapolitanischen General Rossaroli und den Erdeputirten des dortigen Parlaments de Concillis und Nikolay Streit entstanden. Sie hatten nämlich den General angeschuldigt, die Flucht ergriffen zu haben, weil er den Feind im Traume gesehen.

Gestern und vorgestern ist ein Streit zwischen dem Regiment Ferdinand VII. und den Garde-Grenadiere ausgebrochen, der so weit ging, daß beide Partheien vor dem Toledo-Thore handgemein wurden. General Morillo machte mit Hilfe eines Detachements schwerer Reiterei dem Gefechte ein Ende, nachdem 10 Mann getödtet und 30 verwundet worden. Das erste Regiment hatte: Viva Niego! das andere Viva Morillo! gerufen. Es heißt, General Morillo sei wegen dieses Vorfalles vor die Schranken geladen. Der König wird während der Festtage von Aranjuez nach Toledo gehen.

## Portugal.

Lissabon den 5. März. Der Minister des Auswärtigen hat den Cortes eine Note des königlichen Großbritannienischen Geschäftsträgers vorgelegt, die verschiedene Abänderungen des Zolltarifs von Brasilien zum Zweck hat. Als dringend, an die Special-Kommission für das Handelswesen gewiesen. — Die schon einmal verlesene Motion, den Staatsrath verantwortlich zu machen, und die Mitglieder desselben abzusetzen, weil zu verschiedenen Aemtern Personen in Vorschlag gebracht worden, deren Anhänglichkeit an die Verfassung verdächtig zu seyn scheine, ist nach äußerst lebhaften Diskussionen vertagt worden.

## Königreich Polen.

Warschau den 31. März. Unsere ausgezeichnete Klavierspielerin Szymanowska wird jetzt in Petersburg bewundert. Sie wird überall in die vornehmsten Gesellschaften gebeten. Einige Tage vor ihrem öffentlichen Auftreten hatte sie das hohe Glück, bei Ihrer Kais. Maj. der Kaiserin Maria, so wie auch bei der Großfürstin Alexandra Kais. Hoh. zu spielen. Am 18. d. M. gab sie ihr öffentliches Konzert in dem sogenannten Philharmonischen Saal, welches mit dem rauschendsten Beifall aufgenommen wurde. Der Eintrittspreis war 10 Rubeln Allg. (ehngesähr 1 Dukaten.) Alle Willens waren vor dem



Anfange des Konzerts vergriffen. Verschiedene Personen zahlten für ihre Billets 0 — 20 Dukaten. Unter andern trug sie ein für sie von dem berühmten Humel gesetztes Adagio vor. Er selbst dirigierte das Orchester. Das Petersburger Publikum stellt die Frau Symmanowska dem berühmten John Field gleich. Der Groß-Erbprinz von Weimar wohnte dem Konzert bei und theilte den allgemeinen Beifall des Publikums. Se. Majestät der Kaiser geruheten die gefeierte Künstlerin mit einem kostbaren Fermoir, mit Brillanten geschmückt, zu beschenken. Die Einnahme dieses Konzerts betrug 14,000 Rubeln Assignaten.

In Plock haben beide bei dem dortigen Gymnasium bestehenden Vereine, der wissenschaftliche Verein und die Gesellschaft des Mitleides, am 19. März, als am Josephstage, öffentliche Sitzungen gehalten in Gegenwart einer großen Anzahl von Zuhörern. An diesem Tage ist zu dem Denkmale, welches man dem verstorbenen Senator, Grafen Stanislaus Potocki, aus seinen Werken in der öffentlichen Bibliothek der Wojwodenschaft zu errichten beabsichtigt, der erste Anfang gemacht worden. Nach dem Willen der Stifter sollen nicht bloß die eigenen Werke des Grafen aufgenommen werden, sondern auch alle fremden Schriften, welche sich auf die patriotischen und wissenschaftlichen Verdienste dieses ausgezeichneten Mannes beziehen.

### Vermischte Nachrichten.

Der Herzog von Orleans hat aus der Gemäldesammlung des verstorbenen Generals Rapp, das Bild vom Tode Poniatowski's, von Bernet, kaufen lassen.

Man liest in dem Miroir sehr witzige Wortspiele über Cavary, so wie auch eine lustige Anekdote über Rothschild. — Ich liebe Frankreich nicht, sagte Letzterer, aber die Franken.

Die Türken sollten entschlossen seyn, die Moldau und Wallachei aufs hartnäckigste zu verteidigen.

In Kirchenkirnberg, einer Gemeinde des Oberamts Welzheim im Württembergischen, wurde ein Mann, 40 Jahr alt, der ein Jahr an der Auszehrung krank lag, am dritten Tage nach seinem scheinbaren Hinscheiden beerdigt. Der Akt der Beerdigung war kaum beendet, und der Todtengraber eben mit der Ausfüllung des Grabes beschäftigt, als sich ein Pochen in dem Sarge vernehmen ließ. Der Todtengraber rief einige in der Nähe gestandene Männer herbei, welche ebenfalls dies Pochen vernahmen. Er fing nun mit diesen Männern an,

das Grab wieder aufzugraben. Es wahrte aber, da das Grab beinahe schon ganz aufgefüllt war, und gleichzeitig nur zwei Männer im Grabe arbeiten konnten, volle 3 Stunden bis der Sarg geöffnet werden konnte. Das Pochen im Sarge wurde längst nicht mehr vernommen. Bei der Öffnung des Sarges fand sich kein Leben mehr. Der Kopf des Leichnams, der mit dem Gesichte nach oben in den Sarg gelegt war, lag auf dem linken Ohr; die Hände, die auf der Brust gefaltet lagen, waren über die Schenkel ausgestreckt und offen. Der Körper war ganz biegsam, und unter den Achseln warm. Alle Belebungsversuche, die unternommen wurden, waren vergeblich, und so wurde der Leichnam am folgenden Tage von neuem beerdigt.

### Theatralisches.

Posen. — Am 2. d. M. wurde von der hier anwesenden Schauspieler-Gesellschaft (wahrscheinlich überbaut) zum ersten Mal die Oper: *Léhemán* oder der Thurm von Neustadt, von Dalayrac, vor einem sehr sparsam versammelten Publikum aufgeführt. Diese Erscheinung auf der hiesigen Bühne war um so willkommener, je weniger wir mit der anmuthigen Musik dieses Komponisten bekannt sind.

Die Ausführung selbst war im Ganzen recht gut, bis auf den dritten Akt, der nicht so ganz gelingen wollte. Das Köhlersche K. B. E. Kleeblatt spielte zur allgemeinen Zufriedenheit, besonders aber zeichnete sich Herr E. Köhler in der Rolle des *Léhemán* aus. Madame Bachmann sang in diesem Stücke recht brav, und wenn sie zuweilen etwas deronirt, so dürfen wir bei billiger Beurtheilung ihrer Leistungen uns nur ins Gedächtniß zurückführen, daß sogar die sogenannte Adnigin des Gesanges, Signora Catalani, bei ihrem ersten Auftreten hier Orts am 8. Novbr. 1819 uns f. statt u. s. w. vernahmen ließ. — Herr Schauspieldirektor Köhler ist gewiß der Mann, der die Wahl der aufzuführenden Stücke für unser Publikum zu treffen im Stande ist, wenn nur das letztere für den nervus rerum gerendarum wohlwollender sorgen möchte. — Eine abermalige baldige Aufführung der in Rede stehenden Oper vor einem größeren Publikum, wäre wohl zu wünschen. Sie wird dann gewiß noch besser ausfallen; denn nichts kann die Spielenden mehr aufmuntern, als ein volles Haus.

### Bekanntmachung.

Um die hiesigen Einwohner vor Unglücksfällen und Verletzungen durch Pferde zu bewahren, ist den Militär-Personen von Seiten ihrer Herren Chefs wiederholt strenge anempfohlen worden: nur



im Schritte oder kurzem Trabe, lediglich auf dem Fahrbanne, und nicht auf dem Bürgersteige, zu reiten oder Pferde zu führen.

Die größte Aufmerksamkeit des Reitens kann jedoch nicht immer Unglück verhüten, wenn dieses nicht auch das Publikum durch eigene Vorsicht zu vermeiden sucht. Ich fordere daher jeden auf: durch zeitiges Ausweichen der Gefahr, durch Pferde verletzt zu werden, zu entgehen; und wird derjenige, der geschehene Warnung unbeachtet läßt und muthwillig Gefahr aufsucht, noch besonders bestraft werden.

Posen den 26. März 1822.  
Königl. Polizei- und Stadt-Direktorium.

### Ediktals-Vorladung.

Die unbekannten Gläubiger der Kasse von den drei Bataillonen, und von der Garnison-Compagnie des Königl. Preuß. 19ten Infanterie-Regiments, (4ten Westpreuß.) welche aus dem Jahre 1821 etwa Ansprüche an die gedachten Kassen zu haben ver-  
meinen, werden hiermit aufgefodert, in dem auf  
den 11ten Mai 1822.

früh um 10 Uhr, vor dem hiezu Deputirten Landgerichts-Rath Brünner angesehten Liquidations-Termine in unserm Gerichtschlosse, entweder persönlich, oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und mit den nöthigen Beweismitteln zu unterstützen, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die gedachte Kassen präkludirt, und bloß an die Person desjenigen, mit dem sie kontrahirt haben, werden verwiesen werden.

Posen den 10. Januar 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

### Subhastations-Patent.

Die im Dorfe Krzyżowiski Posener Kreises belegene, auf 2123 Rthlr. 5 Sgr. 10 Pf. taxirte Krug-Nahrung, soll in den Terminen,

den 23ten März,

den 4ten Juni und

den 21ten August c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Brünner in unserm Partheizimmer subhastirt werden, wozu Kauflustige mit dem Erdfößen vorgeladen werden, daß die Meistbietenden den Zuschlag zu gewärtigen haben, wenn keine gesetzlichen Hindernisse obwalten, und die Lare und Kaufbedingungen jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden können.

Posen den 13. Januar 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

### Subhastations-Patent.

Die hieselbst sub Nro. 117. auf der Breitenstraße, und sub Nro. 17. auf der Vorstadt St. Adalbert belegenen, zum Nachlasse des Bürgers Johann Geisler gehörigen Grundstücke, welche nach der gerichtlichen Lare resp. auf 7023 Rthlr. und 9325 Rthlr. 10 gGr. gewürdigt worden sind, sollen Behufs Befriedigung der Gläubiger, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu haben wir Termin auf

den 28ten Mai c.,

den 27ten Juli c.,

und der peremptorische Termin auf

den 28ten September c.,

vor dem Landgerichts-Assessor Rapp Morgens um 9 Uhr alhier in unserm Partheizimmer angeseht. Besitzfähige und Kauflustige werden dazu mit dem Bemerkten vorgeladen, daß in dem letzten Termin die Grundstücke dem Meistbietenden zugeschlagen werden sollen, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Die Bedingungen können zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 13. März 1822.

Königl. Preussisches Landgericht.

### Proclama.

Auf dem im Krotoschiner Kreise belegenen Gute Wyganowo, hastet für den Doktor Hofrath Knebel in Zduny Rubr. III. Nro. 5. auf Grund des Schuld-Instrumentes vom 14ten Januar und 28sten Juli 1801 ein Kapital von 6166 Rthlr. 16 gGr. Dasselbe ist bezahlt. Das erwähnte Schuld-Dokument nebst Recognition-Schein vom 8ten Oktober 1801 ist aber verloren gegangen. Auf den Antrag des jetzigen Eigenthümers von Wyganowo, Landgerichts-Präsidenten v. Rembowski hieselbst, soll das Dokument öffentlich aufgeboden werden.

Wir laden daher alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber an dem erwähnten Dokumente Ansprüche zu haben glauben, hiedurch vor, diese in dem vor unserm Deputirten Landgerichts-Rath Rokietta hier auf

den 21ten August

angesehten Termin, entweder persönlich oder durch gesetzlich legitimirte Bevollmächtigte anzuzeigen und zu bescheinigen. Diejenigen, denen es hier an Bekanntheit mangelt, können sich mit ihren Aufträgen an die Justizkommissarien Kriegs Rath Brückner,



Landgerichts-Rath Brachvogel, Landgerichts-Rath  
Weseli und Justiz-Kommissions-Rath Pilsaki  
wenden.

Dagegen haben diejenigen Prätendenten, welche  
in dem angeetzten Termin gar nicht erscheinen, zu  
gewärtigen, daß sie mit ihren etwaigen Ansprüchen  
werden ausgeschlossen, und ihnen deswegen ein  
ewiges Schweigen wird auferlegt werden.

Krotoschin den 22. März 1822.

Rdnigl. Preuß. Land-Gericht.

### Ediktal-Citation.

Da auf den Antrag eines Gläubigers über das  
Vermögen des zu Schwerin verstorbenen Ackerbü-  
rgers Martin Gottlob Fuhrmann, welches  
meistentheils aus den Kaufgeldern der zu seinem  
Nachlasse gehörigen, in Schwerin belegenen Grund-  
stücke besteht, der Konkurs durch das heut ergan-  
gene Dekret eröffnet worden ist, so laden wir alle  
und jede unbekannte Gläubiger, welche an die Kon-  
kurs-Masse Forderungen zu haben vermeinen, vor,  
sich in dem zur Liquidation und Verifikation der  
Ansprüche vor dem Herrn Landgerichts-Assessor  
Fentisch

am 19ten Juli a. c.

Vormittags um 9 Uhr anstehenden Termine in  
unserm Partheizimmer zu erscheinen, ihre Forde-  
rungen anzugeben und deren Richtigkeit nach weis-  
sen, widrigenfalls sie mit allen ihren Forderungen  
an die Masse werden präkludirt, und ihnen des-  
halb gegen die übrigen Kreditoren ein ewiges Still-  
schweigen wird auferlegt werden.

Den auswärtigen Gläubigern werden die hiesigen  
Justiz-Kommissarien Mallow I., b. Broński und  
Jakoby vorgeschlagen.

Meseritz den 25. Februar 1822.

Rdnigl. Preuß. Landgericht.

### A V E R T I S S E M E N T.

Etant déjà arrivés dans notre nouveau  
logement, nous avons l'honneur d'annoncer  
aux nobles et vénérables parens de cette ville  
et des environs; que le 15. de ce mois, quand  
nos huit pensionnaires seront rentrées en  
pension, nous ferons ouverture de notre  
maison d'éducation. Ceux, ainsi, qui désirent  
nous confier l'enseignement de leurs jeunes  
filles, sont priés de nous en donner connois-  
sance chez M<sup>me</sup> FIEDLER, rue Guillaume,  
N<sup>o</sup>. 239 où nous avons notre local. De mon  
côté, je me suis réservé deux heures de l'a-  
près midi, et je désirerois les employer à

de leçons de la langue françoise dans les mai-  
sons particulières de la ville.

Posen le 4. Avril 1822.

H U T I E R,

françois national, et son épouse,  
native à Berlin; examinés et con-  
cessionnés par le Gouvernement,  
comme instituteurs.

Die Güter Alt- Mittel- und Neu-Driebitz, eine  
Meile von Fraustadt und eine Meile von Glogau,  
dicht an der Schlessischen Grenze gelegen, und deren  
jährlicher Ertrag auf 4800 Rthlr. gerichtlich geschätzt  
worden, sollen von Johanni 1822 auf 3, 6 auch  
12 Jahre anderweitig aus freier Hand und gegen  
ein jährlich pränumerando zu zahlendes Pachts-  
quantum verpachtet werden. Pachtlustige belieben  
sich an den Generalbevollmächtigten des Erbherrn  
dieser Güter, den Justiz-Kommissarius Mittelstädt  
zu Fraustadt, zu wenden, der zu Abschließung des  
Pachtskontrakts autorisirt worden.

Fraustadt den 30. März 1822.

Das Erbpachts-Gut Luffowo im Posenener Kreise,  
mit dem dazu gehörigen Dienstdorfe Poltyka und  
einem Stück Wald, sind aus freier Hand zu ver-  
kaufen. Erwerbslustige erhalten in Jankowice  
darüber genauere Auskunft.

Jankowice bei Posen den 2. April 1822.

Heruntergesetzte Glas-Preise.

Von heute ab werden bei mir zu herabgesetz-  
ten Preisen, und zwar verkauft:

$\frac{1}{2}$  Weinbouteillen, das Hundert mit 2 Rthl. 18 gGr.

$\frac{3}{4}$  Rheinwein, Porter- und Quart-

Bouteillen . . . . . 3 = 16 =

Doppelte Bouteillen aller Art 4 = 16 =

Die Kiste Tafel-Glas mit . . 12 = 12 =

Fr. Viefelfeld.

Weissen englischen Steinklee, rothen spanischen  
Klee, und besten Lucerne, so wie französischen und  
englischen Reigrassamen habe ich erhalten. Alle  
diese Samenreien sind ganz frisch, ungedrert, und  
stehe ich dafür ein, daß solche zu gehöriger Zeit auf-  
gehen. Ich bin auch mit Holländischem Ruaster  
a 10 gGr. das Pfund, wie auch feinsten Vanillens-  
Chokolade a 16 gGr. das Pfund, versehen.

Fr. Viefelfeld.